

Nr. Wach auf, mein Hort!

Ein Mann überredet eine Frau, + schläft mit ihr; er geht dann weg und singt eine 'Tageweis' von ihr.

DVA Signatur:

EB 802

Titel:

Tagelied

Anfang:

Wach auf, mein Hort
Vernimm mein Wort.

Inhalt:

- 1 Ein Junge weckt seine Geliebte und bittet, mit ihr schlafen zu dürfen, denn er leide an Liebeskummer.
- 2 Sie will es nicht zulassen, denn er sei zu wild, und er könnte ihr Verhältnis ausplaudern, obgleich er ihr wohl treu ist.
- 3 Er ist anderer Meinung, denn einer, der sie verleumden wollte, müßte lügen. (Er selbst wäre genau so betroffen wie sie. [Ende einiger Varianten])
- 4 Sie willigt ein und er schläft mit ihr 'ohne Sorgen' bis es Tag wird (und der Wächter ruft).
- 5 Er nimmt Abschied von ihr (und sie gibt ihm einen Kranz von Perlen).
- 6 Er 'springt' von dannen und singt eine 'Tageweise', wie er mit ihr geschlafen hat.

Belegübersicht:

Erster Beleg kurz nach 1500; ca 20 (^x2) Belege auf Flugschriften und älteren Handschriften.

Kommentar:

Dieses Liebeslied war im 16. Jahrhundert sehr verbreitet, und erfuhr auch verschiedene geistliche Umdichtungen.

Veröffentlichungen:

- Bergreihen, S. 59-63, Nr. 29.
Bolte, Cleve, S. 404, Nr. 26.
^xBöhme, altdt. Ldb., S. 201-202, Nr. 105.
Brednich, Darfelder Ldrhs., S. 116-17, 235-36, Nr. 54.

^xEB II, S. 602, Nr. 802.
Forster III, S. 116-17, Nr. 6.
Kopp, Ndd. Ldr. des 16., S. 26, Nr. 62.
Ldb. Ambr., S. 20-21, Nr. 23; S. 254-56, Nr. 202.

Mittler, S. 147-48, Nr. 159.
Uhland-de Bouck, S. 39, Nr. 62.
v.d.Aelst, Nr. 151.

^xKaiserliederbuch, II, S. 306, 758, Nr. 426.

Beispiel:

[ohne Titel]

- [1] (W) Ach auff mein hort/
 vernin^[1] mein wort/
 merck auff was ich dir sage/
 mein hertz das wüt/
 nach deinner güt/
 laß mich fraw nit verzagen/
 ich setz zú dir/
 all mein begir/
 das glaub du mir/
 laß mich der trew genyessen.
- [2] (D) ein stolzer leib/
 du mir verschreib/
 vnd schleuß mir auff dein hertze
 schleuß mich dar ein/
 hertz aller liebste mein/
 wend mir mein grossen schmerzen/
 vñ den ich trag/
 tag vnde nacht/
 zú dir allain/
 wirdt mir freintlich zú willen.
- [3] (A) ch iunger knab/
 dein bit laß ab/
 du bist mir vil zú wilde/
 vñ wan ich thet nach dein gebet/
 ich fürcht es blib nit stille/
 ich danck dir fast/
 du werd [er] gast/
 der treüe dein/
 die du mir gúnt auß hertzen.
- [4] (S) o schweig mein hort/
 laß dise wort/
 du krenckest mir mein hertze/
 versag mi [er] nit/
 was ich dich bit/
 es ist mir gar kain schertze/
 auff meinen ayd/
 kain gr [os] ser layd/
 gewan ich nie/
 wan ich dich lieb muß meyden.
- [5] (A) ch iunger gesell/
 kain vngefell/
 solt du von mir nit haben/
 mein hertz das wüt/
 nach deiner güt/
 ich kan der nichts versagen/
 ich fürcht nur seer/
 ya meiner eer/
 du feyns mein lieb/
 hilff mir mein eer bewaren.

- [6] (O) Fraw mit nicht/
 ist es verpflichtet/
 das ich eüch wöll betrügen/
 ob ainer kem/
 vñ schon vernem/
 so müst er dann halt liegen/
 dar auff du baw/
 vnnd mir vertrau/
 du feins mein lieb/
 es soll dich nit gereüwen.
- [7] (S)o zeüch dich ab/
 du yunger knab/
 schlaff heindt bey mir an alle sorgen/
 kain freintlich bit/
 solt du nit sparen/
 biß an den liechten morgen/
 auß rechte[r] begyr/
 sprang er zů ir/
 so zeüch dich ab/
 die zway theten ain ander vmbfachen
- [8] (B)ey ir ich lag der lieb ich pflag/
 bis an den liechten morgen/
 sy sprach zů mi [r] ain fraintlich wort/
 auß rotem mundt verborgen/
 hept dich von dan/
 du iunger man/
 der tag herrdrang/
 die fōgel hor ich singen.
- [9] (V)on dan ich sprang/
 húb an vnd sang/
 wie es mir ist ergangen/
 mit dissem weyb/
 ir stoltzer leib/
 het mich mit lieb vmbfangen/
 het mich verpflichtet/
 húb an vnd dicht/
 ain tageweis/
 inniglich von ir zů singen.

Bl. fol 52. Flugschrift o.O, D. und
 Jahr. Berlin Yd 7801, 67.
 Im Original, Zeilen nicht abgesetzt.